

Unterengadin - Nationalpark 7. - 10. Juni 2007

1. Reiseprogramm
2. Region
3. Vögel
4. Säuger
5. Insekten und andere Tiere
6. Pflanzen
7. TeilnehmerInnen

1. Reiseprogramm

Reiseleitung:

Exkursionsleiter, Exkursionsbericht:

Pius Korner, Ettiswil, pius.korner@bluewin.ch

Organisation, Administration:

Peter Wiprächtiger, naturus GmbH, peter.wipraechtiger@bluewin.ch

7. Juni, Donnerstag (Fronleichnam)

Anreise nach Zernez, Zimmerbezug Hotel Accla Filli. Wanderung von Zernez nach Susch durch Wiesen und Wälder, rechtsseitig des Inns. 10 - 17 Uhr (reine Marschzeit: 1.5 Stunden...). Kurze leichte Regen, sonst Wolken und etwas Sonne. Mager- und Fettwiesen, Felsstandorte, Perlgras-Fichtenwald mit Lärchen. Abendessen: Schweinsfilet, Beilagen, Engadiner Nusstorte.

8. Juni, Freitag

8.15 Uhr mit dem Postauto Richtung Ofenpass, quer durch den Nationalpark, vorbei an wie Streichhölzer genickten Bäumen, aber nur im Tal ganz unten, und dort nach oben geknickt: von der Lawine, welche den Gegenhang herunter kam (vor einigen Jahren). Wanderung ab Haltestelle Buffalora - Alp Buffalora - unterhalb Munt Chavagl und Munt la Schera - Alp la Schera - Il Fuorn. Dort um 17 Uhr, retour nach Zernez. Zwischendurch leichter Regen, meist trocken.

Alpine Flussschotter, Alpen, Lärchen-Arvenwald, alpine Rasen und Felsen, Bergföhren-Wald.

Abendessen: St. Peterfisch, Beilagen, Fruchtsalat mit Rahm.

9. Juni, Samstag

5 Uhr, Rundgang nordwestlich Zernez mit 5 FrühaufsteherInnen. Viele Himmelsleitern.

Kurz vor 9 Uhr Fahrt nach Scuol und Sent. Wanderung auf gleicher Höhe talauswärts durch Heckenlandschaft, dann links ins Val Sinestra (= "linkes Tal") durch Fichtenwald mit Engadinerföhre und beim Kurhaus Überquerung der La Brancla (Bach), weiter durch den lichten Lärchenwald zu den Wiesen von Vna. In Vna mit Postauto und munterer Chauffeuse nach Ramosch, heim nach Zernez.

Heute ganz trocken, teils bewölkt, mit Sonne warm.

Abendessen: Hirsch, Beilagen, Apfelstrudel, Cognac.

10. Juni, Sonntag

7 Uhr mit Taxi nach Prasüras (S-chanf), mit Dreispänner 2 km bis Varusch, ab dort mit der Nationalpark-Exkursionsleiterin Bea Müller ins Val Trupchun, bis zum ersten Rastplatz. Gleicher Weg zurück, gleiche Pferde, gleiches Taxi.

13 Uhr Exkursionsschluss vor dem Hotel, Rück- oder Weiterreise.

Regenfrei.

2. Region

Wie das Wallis ist das Engadin ein inneralpines Trockental. Luft von Süden wie von Norden kommt hier ausgerechnet an. Eine vielfältige Pflanzenwelt, bereichert durch Elemente aus östlichen Gebieten, lebt hier zusammen mit der von ihr abhängigen Insektenwelt. Die grossen Höhenunterschiede (vom Talboden um 1400 m bis zu den Berghöhen) tragen zur Vielfalt der Natur bei, von der Dorngrasmücke bis zur Alpendohle, von der Feuerlilie bis zum Edelweiss.

Der Nationalpark wurde 1914 gegründet und ist heute 170 km² gross. Die unteren Zonen werden vor allem von Bergföhrenwald auf Dolomit besiedelt, oberhalb gedeiht teilweise der Lärchen-Arvenwald, darüber folgen alpine Matten und die Felsgegend. Früher wurde in der Gegend intensiv Holz geschlagen und als Brennmaterial für Kalk- und Eisenöfen genutzt. Von dieser Zeit zeugen Namen (Ofenpass, Il Fuorn), die Dominanz der Bergföhre (im Naturzustand wäre die Arve mit wachsender Rohhumusaufgabe häufiger), sowie Weiden, welche seit bald 100 Jahren vom Wild offen gehalten werden.

3. Vögel (Liste vollständig; 62 Arten)

Bartgeier - gesucht und endlich gefunden, 1 Alttier im Val Trupchun
Mäusebussard - u.a. 1 Ex. fliegend mit einer Schlange im Fang
Steinadler - einige Male
Turmfalke
Kuckuck
Mauersegler
Grünspecht
Schwarzspecht - ruft laut grügrügrügrü
Buntspecht
Feldlerche - hinter dem Munt la Schera auf 2400 m singend!
Felsenschwalbe - regelmässig
Rauchschwalbe
Mehlschwalbe
Baumpieper - Waldgrenze im Nationalpark, sowie vor Vna
Bergpieper - alpine Matten am Munt la Schera
Bachstelze
Bergstelze
Wasseramsel - taucht am Inn
Zaunkönig
Heckenbraunelle
Rotkehlchen
Hausrotschwanz - bis weit über die Waldgrenze
Gartenrotschwanz - mind. 3 in Zernez
Braunkehlchen - 1x bei Zernez, mehrere vor Vna
Steinschmätzer - am M. la Schera
Ringdrossel - viele am M. la Schera
Amsel
Singdrossel
Misteldrossel
Klappergrasmücke - Zernez, M. la Schera

Dorngrasmücke - mehrere im Singflug hinter Sent
Gartengrasmücke
Mönchsgrasmücke
Berglaubsänger
Zilpzalp
Wintergoldhähnchen
Schwanzmeise - eine Familie auf dem Weg Zernez-Susch
Alpenmeise
Haubenmeise
Tannenmeise
Kohlmeise
Kleiber
Waldbaumläufer
Neuntöter - mehrere Männchen hinter Sent
Eichelhäher
Elster
Tannenhäher - mehrmals
Alpendohle
Rabenkrähe
Kolkrabe
Star
Hausesperling
Schneesperling - 3 Ex. zeigen sich nur ganz kurz am M. la Schera
Buchfink
Girlitz - in Zernez
Zitronengirlitz - 1 Ex. ob Buffalora
Distelfink - hinter Sent
Birkenzeisig - 1 Männchen in Pose ob Buffalora
Fichtenkreuzschnabel
Gimpel - 1x im Val Sinestra
Goldammer - v.a. hinter Sent
Zippammer - 1 Männchen am Weg Zernez-Susch in den Felsensteppen

4. Säuger (Liste vollständig; 5 Arten)

Murmeltier - hinter dem Munt la Schera und im Val Trupchun, dort auch zwei boxende Individuen

Rothirsch - im Val Trupchun eine Weibchen-Jungtier-Gruppe (50 Tiere) und zwei Männchenrudel (3 Ex. und 10 Ex.), mit einem 12-Ender

Reh - 1 Tier aufgescheucht im Val Trupchun, nahe Varusch

Steinbock - Weibchen-/Jungtiergruppe im Hang oberhalb Zernez (Wanderung Zernez-Susch), dann vis-à-vis Buffalora mehrere Tiere, auch Männchen, im Gegenhang, und im Val Trupchun Weibchen und Jungböcke, aber weit weg

Gämse - immer wieder, auch Jungtiere

5. Insekten und andere Tiere (Tagfalter etwas genauer beachtet, Liste vollständig, übrige Tiere reine Zufallsbeobachtungen)

Falter

Apollo - Zernez-Susch

Schwabenschwanz - Zernez-Susch, Sent

Senfweissling

Baumweissling - häufig im Tal

Kleiner Kohlweissling

Rapsweissling

Grosser Kohlweissling

Alpenweissling

Heufalter – *Colias* sp.

Blauschwarzer Eisvogel - Sent

Kleiner Fuchs

Admiral

Gletscherfalter - M. la Schera

Veilchenperlmutterfalter - Sent

Gemeiner Scheckenfalter - Susch

Rundaugenmohrenfalter - im Tal

Graubrauner Mohrenfalter - häufig am M. la Schera

Kleines Wiesenvögelchen - Sent

Waldbrettspiel - mehrmals in Wald

Kleiner Feuerfalter - Zernez-Susch

Hauhechelbläuling - häufig

Violetter Waldbläuling

Traubenkirschen-Gespinstmotte - hat zwischen Zernez und Susch viele

Traubenkirschen und sogar weitere Pflanzen teils komplett eingewoben!

Schwarzspanner - der Schwarze mit den weissen Flügelspitzchen, bei Sent

Käfer

Gallischer Sandlaufkäfer - auf dem Weg hinter dem Munt la Schera, einige Exemplare dieser auf alpine Steppen beschränkten Laufkäferart.

Bienenwolf oder Bienenkäfer - 1 Ex., Larve lebt räuberisch in Bienenstöcken

Maiwurm - 2-3 Ex. oberhalb Alp Buffalora, hat wegen Beunruhigung hochgiftige orange Blutflüssigkeit aus den Beingelenken ausgeschieden

Junikäfer oder Gartenlaubkäfer (eine andere Art, der Brachkäfer, wird auch Junikäfer genannt!) - überall und sehr häufig, z.T. massenhaft.

Rosenkäfer - metallisch grün mit hellen Strichen

Grosser Träggrüssler - ..oder ähnlich, jedenfalls ein wuchtiger Kerl

Sonstige Tiere

Krabbenspinne - knallgelb, lauert auf Blüten

Grasfrosch - braun mit dunklem Schläfenfleck, 1 grosses Ex. nahe Zernez

6. Pflanzen (Erwähnung finden die typischen oder auffälligen Arten; in Klammer die Nummer aus der Flora Helvetica)

Exkursion Zernez - Susch Wiesen, Felsensteppe, Perlgras-Fichtenwald.

Trockenbord mit Berberitze (213), Gemeine Ochsenzunge (1597, häufig) und Berg-Klee (1134). Trockenwiese voll Knolliger Hahnenfuss (198), und Wiesen mit Halbkugeliger Rapunzel (1917), Grosser Wiesenknopf (931) und Trollblume (116), bei den Steinen Himmelsleiter (1559). Eine Schaflägerstelle mit den Nährstoffzeigern Guter Heinrich (293), Kletten (Art unbestimmt, 2197 ff.) und Grosse Brennnessel (273), letztere andernorts mit der parasitischen, schnurwirrig Nessel-Seide (1562). Bei Gebüsch und Waldrand viele ganz eingesponnene Traubenkirschen (1073), prächtige Feuerlilien (2877), bald aufblühende Türkenbund (2879), Kleine Wiesenraute (203), Echtes (2904) und Quirlblättriges Salomonssiegel (2902). Im Wald aus Fichte (88) und Lärche (89): Nickendes Perlgras (2679), Schattenblume (2898) und die saprophytische (d.h. ernährt sich von totem organischem Material) Orchidee Korallenwurz (2948), das zarte Moosglöckchen (1976) und die äusserst dekorative Alpen-Rebe (147) sowie Einbeere (2880). Am Felsstandort Schlangen-Wegerich (1725) und Schweizer Schöterich (622), knallgelb.

Exkursion Buffalora - Munt la Schera - Il Fuorn Flussschotter, Alpen, Lärchen-Arven-Wald, Bergföhrenwald.

Im Flussschotter Blaugrüner Steinbrech (894) und die in der Dryas-Zeit (Ende der Eiszeit) in Europa dominierende Silberwurz (937), in den Rasen verschiedene Enziane, Bewimperter Mannsschild (821) und die ersten Edelweisse (2066), Mehl-Primel (rotlila, 815) und Muttern (1471). Beim Gebüsch - und später im Bergföhrenwald - duftet herrlich das Steinröschen oder Gestreifter Seidelbast (1263).

Durch den Lärchen (89) - Arven (90) - Wald steigen wir in die alpine Zone und finden u.a. das fleischfressende Alpen-Fettblatt (1877), Langsporniges Stiefmütterchen (555) und Schneeheide (=Erika, 795), alles Kalkzeiger, kleinflächig verwoben mit Säurezeigern wie Heidelbeere (790) und der wunderschönen Alpenazalee (781). Von der hier häufigen Polsternelke (425, 426), welche sich in dichten Kissen vor den alpinen Wetterextremen schützt, dürften daher vielleicht auch beide Arten vorkommen, die Kalk- (=Stengellose) wie die Kiesel- (=Stiellose) Polsternelke. Grosse Freude lösen die zahlreichen Mondrauten (23) aus, eine altertümliche Farnpflanzenart. Bei der Alp Schera treffen wir auf einen Borstgras- (2724) Rasen, welcher vermutlich durch die ehemalige Beweidung gefördert worden war und von den hier äsenden Wildtieren wohl weiter erhalten wird (Weidetiere meiden das Borstgras). Durch den Bergföhren- (93) Wald kehren wir nach Il Fuorn zurück.

Exkursion Sent - Val Sinestra - Vnà Hecken-/Wiesenlandschaft, Fichten-Engadinerföhrenwald, lichter Lärchenwald

Herrliche Wiesen erfreuen uns hinter Sent: Wiesensalbei (1679), Bocksbart (2281 oder 2284) und Esparsette (1193/94), am Wegrand prächtig blau Grosse Ehrenpreis (1777), violett überlaufener Acker-Wachtelweizen (1851), Schwarznessel (1665) und Jupiter-Lichtnelke (433). Hier erneut Ochsenzunge (1597) und die ähnliche Gebräuchliche Hundszunge (1571). Am Waldrand sind drei Geissblattarten: Rotes (1981), Schwarzes (1982) und Alpen (1983). Im Wald finden wir die rosa Nachviole (628), das eigenartige Moosauge (805) und Orchideen wie Nestwurz (2946), Grosses Zweiblatt (2949) und Waldhyazinthe (2955/56), Fliegenragwurze (2971) wo es am Waldweg mehr Licht hat. Hier wächst auch die Engadinerföhre, die lokale Unterart der weit verbreiteten Waldföhre (91). Am Rand der Bachrunse steht auf steiniger Unterlage der Alpen-Süssklee (1191), welcher mit seinem grossen roten Blütenstand erfreut. Ein wirklich wunderschönes Blümchen ist das Heilglöckchen (834), welches in der Schweiz einzig im Unterengadin vorkommt - wir fanden einen Bestand mit einigen Exemplaren im Lärchenwald hinter Vnà.

Exkursion ins Val Trupchun Bergföhrenwald, Alpwiesen

Wir haben uns fast ganz auf Wild und Geier konzentriert. Das violett-orange Alpen-Leinkraut (1761) in der Bachrunse haben wir doch noch bemerkt, ebenso das zitronengelbe Brillenschötchen (739), welches wir an Vortagen schon bestaunt hatten; es hat Früchtchen wie die alten Nasenkneifer.

7. TeilnehmerInnen

Affentranger Isidor
Bieri Ueli
Blum Franziska
Doppmann Trudi
Galliker Monika
Grüter Erwin
Grüter Monika
Henggeler Silvia

Korner Pius (Leitung)
Schabhut Inge
Schlegel Hans
Stünzi Hans
Wigger Schlegel Regina
Willimann Mauritz
Wiprächtiger Peter (Leitung)